Beilage Anterhaltung und Belehrung.

In stürmischer Zeit.

Ein aufregendes Ereignis geichilbert von Sans Balter Schmidt,

(Racibrud verboten.)

ebermann weiß, daß es hochft intereffant ift, in alten Schriftstuden und Briefen herumgutramen und bies oder jenes, das einem am besten zusagt, zu lesen. Ich wenigstens tue es sehr gerne, und wenn dabei die Entdedung einer tragischen oder humoristischen oder

enthielt ein Abenteuer, welches mein Urgroß-vater seiner Braut mit großer Wahrheits-treue, aber mit Humor gewürzt, berichtete. Bu sener Zeit erreichten die Dist itte der damalicen preußischen Oftgrenze beunruhigende Gerüchte, welche sich die unbotmäßi-gen Bolen jogleich junute machten, um die ängstliche Bevölkerung noch mehr in Angst und Schreden zu versetzen. Allenthalben zogen bewaffnete Banden umher, welche da zu plündern und zu brandschatzen ver-juchten, wo jeglicher Widerstand mangelte. Die Radricht von bem Beranruden eines großen bewaffneten Bolenhaufens gelangte gu der Zeit auch in das damals noch zu Breußen, jest zu Rußland gehörenden Grenzstädtchen Bialtstof, wo mein Urgroßvater als obeister Justizbeamter waltete. Er erhielt zugleich von der Regierung den michtigen Auftrag wichtigen Auftrag, die bortige Difirittetaffe, welche durch die aufftandischen Bolen gefahr-bet erichien, in Sicherheit bringen zu laifen.

Bie er fich dieser Aufgabe mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart erledigte, das stellte mir sein Brief deutlich vor Augen. Ich lasse hier die oft eingeslochtenen intimen Außerungen des Verfassers der Epistel jelbstveiständlich fort und gebe nur das, was zur Sache gehört, in moderner Sprache ungefähr folgenbermaßen wieber:

Bialuftof, am 2. Juni a. D. 1805. Geliebte Amalie!

Geliebte Amalie!

Eben habe ich mich mit Gottes Hilfe
einer wichtigen und gefährlichen Aufgabe entledigt, und mein Herz gedietet es mir, dir den Borgang sogleich zu berichten.
Ich erhielt vorgestern den gemessenen Besehl, die Distriktstasse von hier nach dem Innern des Landes in Sicherheit zu bringen, da das Herantschen demessenen Vorden gemeldet worden war. Tatsächlich waren in der Umgegend zahlreiche Haufen von undotmäßigen Polen beobachtet worden, welche sich mit Sensen, Dreichslegeln, alten Sädeln und Flinten, Knüppeln und derzleichen mehr dewassent und das Land zu brandschaften. Meine Aufgabe war daher eine schwiezige und nicht ungefährliche zugleich. Ach selbst bätte A. g. XIII. rige und nicht ungefährliche zugleich. Ich felbft batte

mich ja leicht aus der Affare ziehen können, indem ich die Ecledigung der heiteln Augelegenheit wohl anordnete, jedoch den Transport jelbst von meinen Untergebenen aussuhren ließ. Ich hielt es sedoch für meine Pflicht, alles daran zu sehen, um dem Staate treu zu dienen und ihm das Geld — es handelte sich um Taussende — zu erhalten. Dies glaubte ich am besten in der Weise auszusühren, daß ich selbst in eigener Person so undemerkt wie möglich das Geld in das Jamere des Landes verdrachte.

Daher ließ ich in aller Stille so unauffällig wie nur immer

Entbedung einer tragischen oder humoristischen oder überhaupt interessanten Begebenheit oder eines ernsten Ereigsnisses heraustommt, so sieht man seine Mühe genügend besohnt.

Alls ich jüngst wieder eine Revision alter, vergilder B iefsichaften vornahm, entbectte ich neben glühenden Liebesbriesen und nüchternen Geschäftsnachrichten auch eine Epistel meines—Urgrosvaters, welche sich auf meinen Besit fortgeerbt hatte, wahrscheinsch, weil sie noch sehr von Bert war oder wenis stens werden sonnte. Sie stammte aus dem Jahre 1805, war also im Borjahre der großen Franzoseninvasion in Breußen versät und wohl, doch war er über alle Zweisel erhaben.

So suhr ich dem Wangen, in einzelne möglich die ganze Kasse, je nach dem Werte der Münzen, in einzelne Sädchen vervaden und in weinen Bagen, den ich gewöhnlich, zu meinen Fahrten in den Dist ilt benützte, sogenahmen Fahrten in den Dist ilt benützte, sogenahmen verzusschen wohnung vorzussahren und stieg verbergen. Diereauf bes ihl ich, den Bagen vor meiner P wohnung vorzussahren und stieg verbergen. Diereauf besich ich, eine Fahrt über Land von Dienstwegen zu unterwenden. Der Kutscher, ein alter, treuer Diener, auf den ich mich unbedingt verlassen sonnte, so such eine Wohl, doch war er über alle Zweisel erhaben.

So suhr ich dem Wonzen hinaus.

So suhr ich dem Wonzen hinaus.

So suhr ich dem Wonzen hinaus.

In schlentener Trabe ging es an den zum

In schlantem Trabe ging es an ben zum Teil bereits abgeernteten Felbern vorüber, von benen sich trillern b die Lerchen zur Morgensonne emporschwangen. Die Landftrage, die fich wie ein weißes Band burch die anmutige Gegend hinzog, war f st men-ichenteer; die wenigen Leute, welche bereits zu dieser frühen Stunde der Stadt zueilten, Jogen grüßend ben hut, wenn mein Bagen an ihnen vorübertam. So näherten wir uns an ihnen vorüberkam. So näherten wir unsichnell dem Walde, in delsen Schatten wir gar bald einbogen. Hoch erhoben sich zu beiden Seiter die knorrigen Eichen, untern sicht mit sattgrünen Buchen, in deren vollen Aronen gespenstisch der schwache Morgenwind säuselte und wisperte. Es schien, als zischelten dort Menschen leise und geheimnisvott miteinander. Aber Menschen — die gab es hier nicht. Obe und einsam lag die stille Straße vor meinem spähenden Blick, kein kein den ber den kein den kein den kein der den kein den kein der den kein den kein den kein der den kein d Feind war zu fehen, tein Saufe verwegener Gestalten tauchte an ber Biegung aus bem Sch tten bes Balbes hervor.

Alls diese passiert war, atmete ich erleichtert auf. Run tonnte ich wiederum eine weite Strede ben Weg übe sehen, so daß eine her-anrudende Gefahr uns nicht unvorbereitet überraschen konnte. Es mußte benn sein, baß fich ber Feind im Balbesbuntel verborgen hielt, um aus bem hinterhalt über ime

fürchten, da ich meine Abreise vollständig geheim gehalten hatte.
"Nun kommt der Kreuzweg, Herr," meinte soeben der treue Kutscher, indem er sich vom Bode zu mir umwandte, "wenn uns

da nichts passiert, dann sind wir — — "Ein surchtbares Geschrei, ja ein Gebrüll aus mehreren Dutenterauher Kehlen drang plötlich von rückwärts an unser Ohr. "Gott schüt, uns, da sind Mordburen!" stieß der Kutscher

erbleichend hervor und hieb auf die Pferde ein, daß sie in tollen Sprüngen davonjagten. Ein Blid nach rüdwärts zeigte mir die Gefahr, der wir nur durch die Schnelligkeit der Rosse zu entgehen vermochten. Im Lausschritt kam



Antoni Ponitowsti, ber neue polnifche Minifter fur Kultur und öffentlichen Unterricht. Berliner Illuftr. Gef. m. b. d.

dort ein bebeutenber Saufe verwegener Gefellen herangestürmt. Die braumen Kerle hoben heulend die nacken Arme mit den Die braumen Kerle hoben heulend die nackten Arme mit den gebalten Fäusten in die Höhe, oder schwangen drohend alte verrostete Sädel, Heugadeln, Dreschslegel und dergleichen mehr. Auch sah ich einige mit alten Flinten hantieren, die sie des dicken Rostes wegen wahrscheinlich vergeblich abzudrücken versuchten. Dennoch trachte in der nächsten Minute ein Schuß und eine Kugel psiss hohl heulend über unsere Köpse weg.

Bon meiner wertvollen Ladung hatte die Bande sicher keine

Mhnung, bas war noch mein Troft; jedoch wäre es auch tropbem eine Bonne für sie gewesen, uns zwei nebst ben Pferben zu massafrieren und unseren Bagen zu plündern. Erschreckt baumten die Bferbe empor und ichoffen bann mit verdoppelter Gile vorwärts, während die Feinde mit furchtbarem Gebrull dem dahinjagenden Gefährte zu folgen versuchten. Daß wir ihnen entfamen, ftand gang außer Zweifel, boch brauchte nur ber Fall einzutreten, daß auch vor uns ein Haufe die-

jen Gelichters auftauchte, bann waren wir zwischen zwei Feuern und konnten weber vorwärts noch rud-wärts, die Kaffe war bann jo gut wie verloren - und wir auch.

Wieder passierten wir eine Krümmung. Die Berfolger waren nun nicht mehr zu jehen, imb auch vor ims war die Bahn frei. Ein erleich= terter Atemzug hob meine Bruft. Da unten tauchte auch ichon ber Kreugungspuntt der Bege auf, wenn bort nichts passierte, bann tonnten wir auf ein gludliches Entfommen rechnen.

Näher und näher famen wir dem verhängnisvollen Buntt. Die heulende Meute hinter uns tauchte eben wieder bei ber bereits eine gute Strede gurudliegenben Biegung auf. Drohend schwan-gen bie Rerle ihre Baffen und stießen, da sie wohl das Aussichtslose ihres Begin-nens einsahen, ein insernalisches Butgeschrei aus. Und plöglich, als antworte ein fraftiges Echo biesem Gebrull, ertonte auch feitlich porungebenfalls ber Kampfruf einer wütenden Bolenschar. O himmel, bas war fatal, hochit fatal! Einen Augenblid lang zügelte ber Rutscher erschrocken bie Bferbe.

"Borwarte"! rief ich ihm gu. "Borwarts, Jochen!" Da schwang er auch schon wieder wuchtig die Peitsche,

und im faufenden Galopp ging es bem Kreuzweg entgegen. Balb erblidte ich benn auch die Urheber des indianischen Kriegsgehenls. Bon rechts her nahte auf dem adzweigenden Seitenweg eine weitere Rotte bewaffneter Bolen, sast ebenso start, wie die, welche jest mit verdoppelter Eile hinter uns hertürmte. Mir war es auf den ersten Blid flar, daß nur die größte Schnelligteit uns an der bedrohten Stelle vorüberführen konnte, devor uns die ebensalls im Lausschrift heraneilende zweite Feindestagt gereicht hatte. Dem Fachen schien dies ehersells einzulauch ichar erreicht hatte. Dem Jochen schien dies ebenfalls einzuleuch-ten, benn wie wild hieb er auf die erschreckten Tiere ein, daß diese im Karriere die ftanbige Strage binabraften.

Unser Beginnen ware auch sicherlich von Erfolg gefront gewesen, wenn nicht eine weise Taktik ber Feinde uns einen dichen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Die schlauen Kerle merkten sofort diese unsere Absicht und begannen wie toll links in den Wald abzubiegen, um Sals über Kopf mitten durch ben Forst ber Strafe zugufturmen und uns ben Beg zu verlegen; bies mußte ihnen, ba sie auf biese Art ein gutes Stud Beges

abschnitten, auch gelingen. Und so fam es in ber Tat.

Im fanfeitben Galopp paffierten wir eben die von der Sanptichar ber Gegner noch nicht erreichte Wegfreuzung, als bereite etliche ber Feinde vor uns auf ber Strafe auftauchten, wo fie bem Wagen ben Weg versperrend, in drohender Haltung sich aufpflangten.

"Jahr' zu, Jochen!" feuerte ich ben alten Kutscher zu ener-

Mir war nämlich foeben ein trefflicher Gebante getommen, ein Gedanke, der allein imstande war, uns der But der gugellosen Horben ohne Schwertstreich zu entziehen. Unter meinem Sitze standen wohl verborgen in Reih und Glied die verschiedenen Beutel mit den nach der Hohe des Wertes geordneten Münzen ber Diffrittstaffe. Bie, wenn ich die Gelogier ber Bolen mir zunute machte, wenn ich einige Gulben opferte, um das ganze baburch zu retten! Ha, das war ein Gedanke, ein göttlicher Gedanke! Brullend nahte in diesem Augenblick die wilde Meute,

um ben Wagen aufzuhalten, was ihnen auf jeden Fall gelungen wäre, denn es hatten sich bereits zwei Dugend hier eingefunden, welche, ben Umftanden angemeifen, recht wirtfam bewaffnet maren. Schon fauste, wuchtig geichlendert, das obere Ende eines Dreichflegels durch die Luft und pfiff über meinem Ropfe bin. Huch Steine flogen in Maffe heran, von denen einer ein Bferd getroffen haben mußte, benn bas Tier bäumte gerade wie die Flamme eines Lichtes empor und machte bann übernatürliche Anstrenaungen, diefer ungemütlichen

Nachbarichaft zu entgehen. "Psiakrew, piess!" hörte ich die Kerle fluchen und wild durcheinander ichreien. Doch ichon hatte ich ben Beutel mit Kupfermungen hervorgezogen und geöffnet. Haftig fuhr meine Hand hinein, - ein Schwung, und in weitem Bogen flogen bie runden, glanzenden Müngen durch die Luft und praffelten wie Sagelforner gu bei-ben Seiten bes Bagens unter bie betroffene Schar, bie im erften Hugenblid gans verdust fiehen blieb. Und nochmals und zum britten Male flogen die glißernden Scheiben nieber.

Da rief einer, ber bie Situation fogleich erkannt hatte: "O moi hosehe ko-chana, pieninse!" ("D, lie-ber Gott, Geld!") Und wie die wilden Tiere über bas

Elettromagnetijder Apparat jum Entfernen von Granatfplittern aus bem Ange. Berliner Illuftratione Wefellichaft m. b. &

Bleisch herfallen, bas ihnen der Barter vorwirft, fo fturgten fie fich über die weit umber gestreuten, gablreichen Mungen ber. Bergessen war der iberjall, der Wagen, der Kutscher und ich, vergeffen alle Rachfucht, nur die Sabgier glanzte aus aller Augen.

Sie suchten aufzuraffen, fo viel in ihrer Dacht ftand, und begannen, da jeder dem anderen den Fund mißgönnte, eine regelrechte Balgerei, während der ich mich mit Windeseile von oer fritischen Stelle entfernte.

Ich fah gerabe noch, wie mit furchtbarem. Geschrei auch ber andere uns verfolgende haufen an Ort und Stelle anlangte und mit wahrem heißhunger über die Münzen und ihre Kameraden herfiel. Dann entzog mir eine Krümmung des Beges bas ergögliche Bild.

Dieje Feindesichar waren wir nun endgültig los, und es zeigte fich auch gludlicherweise fein weiterer Saufe biefes Gelichters, bem wir vielleicht nicht mehr so glimpslich entkommen wären, wie den beiden ersten. Die Kasse gelangte denn auch glücklich an ihren Bestimmungsort. Wohl hatte ich etliche Gulden in Rupfermungen geopfert, boch was war bas im Berhaltnis gu

ben Reichtumern, die ich wohlbehalten am Ziele abliefern fonnte, | ehe ich wieder ben Rüchveg antrat. Eine offizielle Auszeichnung und Belobigung meiner Bor-

gefetten fronte meine gefährsiche Fahrt und meinen nicht ungeschrlichen Kampf mit den ausständischen Polen." —

Die Vorläufer unserer beutigen Unterfeeboote.

Bon Siegfried Beng. (Radbrud verboten.)

ie Unterseebootwaffe wird allgemein für verhältnismaßig jungen Urfprungs gehal-ten. Aber biefe Annahme ift irrig, benn bie erften Berfuche, berartige Boote zu bauen, liegen bereits einige hundert Jahre zurud. Als Seemacht hatte Eng-land im 16. Jahrhundert die führende Stellung eingenommen. Darum waren es auch meift Engländer, Ingenieure oder See-leute, die neue Erfindungen auf maritimem Gebiete versuchten. Ein Berfuch ift es barum auch

nur zu nennen, als der Engländer Billiam Bourne im Jahre 1589 bas erste Tauchboot erbaute. Wie es beschaffen war, welche Erfolge damit erzielt worden sind, ift unbekannt geblieben. Sichere Kunde gibt uns die Chronik, daß der holländische Physiker Cornelius von Drebbel im Jahre 1620 als der erste bekannt gewor-



Staatofelreiar von Rühlmann, ber beutiche Führer ber Belegierten bei ben Friebensverhand-lungen an ber Offfront.

traute er niemandem die Bauart seines Unterseebootes an. Drebbel hat als ber eigentliche bahnbrechende Erfinder der Unterseeboote zu gelten. Bift es ihm boch gelungen, eine Fahrt unter der Themse von Best ninster dis Greenwich zu machen. Alle weiteren Bersuche, Unterseeboote zu bauen, jogar solche

aus Aupferplatten bestehend und mit Geschüben versehen, blieben papierne Pläne. E.st weitere 150 Jahre mußten vergehen, ehe man in England erneut begann, ein Unterseeboot zu erbauen. Aber der Engländer Day, der im Jahre 1774 ein Boot sertigge-

pellt hatte, sand babet ben Tod. Er tonnte wohl mit seinem Boot untertauchen, jedoch nicht mehr in die Höhe kommen. So wurde er ein Opfer seiner Erkindung. Zur gleichen Zeit baute der Ame-rikaner David Bushnellein Unter-



Bom westlichen Rriegofchanplat: Englische Ravallerie paffiert einen überbrüdten Chütengraben. Berliner Illuftr.-Gef. m. b. S.

dene Erbauer eines Unterfeebootesan= guschen ift. Zwei ber von ihm ge-fertigten Boote,

burch einge-

fettete Höute verichlossen werden konnten, konnten fich in einer beftimmten Tiefe unter Waffer halten. Die Boote wurden durch Riemen ge-

trieben, und selbst König Jatob I. be-zeigte sein besonderes Interesse dafür, daer als Fahrgast bei einer Bootsfahrt -

gen war. Esbürfte wohl nicht allzu oft bisher borgetom= men fein, daß regierende Herricher an Unterfeebootfahrten teilgenom= men haben. Für Drebbel bedeutete die Erfindung kein Blud. Man bielt ibn für einen Retzer, dem der Teufel feine Plane ein-

gegeben

nuffe. Berbittert über bieje und ähn-

liche Angriffe, ver-

auge=

haben

seeboot, das durch Einnehmen von Basserballast zum Tauchen gebracht wurde. Mit diesem gebracht wurde. Mit diesem Tauchboot wollte Bushnell das englische Kriegsschiff "Cagle" in bie Luft fprengen. Damals fampfte Amerita feinen Befreiungs-frieg gegen England. Die Sache war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die Mine mußte unter bem Boben bes Rriegsichiffes gur Entzundung gelangen, was burch ein Uhrwerf geichehen follte. Ingwischen war aber auch das nur durch Ruder angetriebene Boot genotigt, fich in Sicherheit ju bringen. Es mußte bana, fern vom Teinbe, auch feinen Bafferballaft auspumpen, um wieder an die Oberfloche gelangen gu tonnen. Die fühne Tat, in einem berartig gebauten und dadurch allen Möglichkeiten ausgesetzten Unterfeebooteine Fahrt zu unter-

Unterseebooteine Fahrt zu unternehmen, wagte im Jahre 1776 der amerikanische Infanteriestergeant Ezra Lee. In der Nacht wurde von ihm der Angriff ausgeführt. Fedoch die Sprengladung konnte dem mit Kupserplatten gedeckten Kriegsschiff keinen Schaden bringen. Mit kapper Not entging der mutige Soldat dem Tode, denn als er in der Worgenfrühe beim Auftauchen mit seinem Boote entdeckt wurde, war es ein Bunder, daß die hageldicht um sein Boote einschlagenden englischen Geschosse ihn nicht in die Tiese bohrten. Es gedührt also den Amerikanern der Kuhm, die ersten gewesen zu sein, die durch ein Unterseedoot ein englisches Kriegsschiff in zu fein, die durch ein Unterseeboot ein englisches Kriegsschiff in Luft iprengen wollten.

Rach Buftnell beichäftigte fich Fulton, ber Erfinder des Dampf-



3m eroberten italienischen Gebiete: Efterr.-ung. Colbaten teilen mit ben gurudgebliebenen italienifden Ginwohnern ihr Effen. Berliner 3fluftrations Gefellichaft m. b. D.

bootes, auch mit der Perstellung eines Unterleebootes. Auch sier wurde die Fortbewegung des Bootes durch Menschenhände ausgeführt. Seit 1797 unternahm er mit wechselndem Erfolge Bersuche mit nach verschiedenen Plänen sertiggestellten Booten. Die für die Mannichaft des Bootes nötige Lust wurde durch einen mit tomprimierter Lust gefüllten Kessel geliesert. Mit einigen Leuten hat es Fulton möglich gemacht, sich sast einen halben Tag unter Wasser zu halten. Seine Tauchsahrten in der Seine Jann seine Meerestauchsahrt von Brest nach Hauer eine Mederschappung ab Fulton wollte auch Unterlee-Maddamps liches Zeugnis davon ab. Fulton wollte auch Untersee-Raddamp-fer bauen, als ihn im Jahre 1815, mitten im emsigsten Schaffen, der Lob ereilte. Kein Geringerer als

Napoleon I. hatte für den Bau von Unterfeebooten als Kriegswaffe lebhafte Meinung. Konnte man doch damit vielleicht die von ihm ehrlich gehaßten Engländer bekämpfen! Aber die von französischen Inge-nieuren vorgelegten Pläne, welche auch von dem Ingenieur Carnot, dem Großvater des späteren fran-zösischen Präsidenten, eingereicht wurden, sanden keine praktische Verwirklichung. Nicht minder intereffant ift es, daß ein Englander, namens Johnson, ben Blan hatte, mit einem von ihm erbauten Unterseeboot ben entthronten Rapoleon I. von St. De-lena zu entführen. Aber bes Raifers Tod machte seinen Plan zunichte. Ob diefer Fluchtverfuch geglüdt mare, bürfte mehr als fraglich sein, denn Johnson konnte sich mit seinem Tauchboot, das ebenfalls nur durch Ruder sortbewegt wurde, nicht länger als zehn Stunden unter Basser halten. Die Bersuche, Unterseeboote zu bauen, bauerten beständig fort. Auch Deutschland hat in seinem Ma-

rinebestand ein Tauchboot, das von dem früheren Drechster Bauer, rinebestand ein Tauchboot, das von dem früheren Drechsler Bauer, einem geborenen Bayern, ersunden wurde. Das Boot sollte im Jahre 1850 gegen die dänischen Schlachtschiffe als Minenboot Berwendung sinden. Seine erste Probesahrt am 1. Februar 1851, die der Ersinder mit drei Fahrgästen unternahm, endete mit dem Jerbersten des Fahrzeuges, als diese eben nach stumdenlangen Bemühungen an die Wasserberstäche gelangt war. Sechsundbreißig Jahre blied das Tauchboot auf dem Meeresgrunde liegen, dis man es dei Hasenundauten im Jahre 1887 in der Kieler Föhrde entdette. Heute ist das Boot im Hose des Museums sur Meeresstunde in Berlim ausgestellt, als ein Zeichen dassur das lich bereits von sieden undsechtlich des beutschen dafür, daß sich bereits vor siebenundsechzig Jahren die deutschen Erfinder mit der Herstellung von Tauchbooten beschäftigt haben. Bir schreiben jest 1918. Bu welch einer gefürchteten Baffe hat sich bas beutsche Unterseeboot in bem gegenwärtigen Beltkriege entwidelt! England nennt es "die deutsche Beft". Das Schimpfwort ift langft zu einem Chrennamen geworben!



3ch habe einen wahren Etel vor bem Wirtshausleben." Run, io heiraten Sie boch!" Gie haben recht, vielleicht besomme ich bann wieder Geschmad baran!"

Lengluft.

nd wieder ipringt, befreit vom Eile, Ter Bach an meinem Haus vorbei, Und singt die alte, frohe Weise; Erlaubt, Herr Bach, ich bin dabei!

lind neben ihm, auf flinken Füßen, Eil' ich durch Feld und Biesenklee: Wacht auf, ihr Blümlein all, ihr süßen, Wach auf im Wald, du Träumersee!

Der ichaut mit feinen Marchenaugen Mich strafend an und gurnt bazu: Euch mag solch laute Luft wohl taugen, Was ftort ihr mich in meiner Ruh?

Wir aber laffen froh erschallen Roch manches Lied feldaus, felbein, Und tausend Zubelstimmen fallen In unfre Frühlingsweisen ein.

Bir fingen jauchgenb um bie Bette: Und geh' am Abend ich zur Ruh', Singt immer noch in seinem Bette Der Bach, und froh hor' ich ihm zu

Allerlei

Das einzig Richtige. "Barum ichweigft bu eigentlich beharrlich, wenn bein Nachbar bich fragt, wie's Geichäft geht?" — "Bas foll ich anders machen? Sag' ich, es geht ichlecht, muß ich mich ärgern überfeine ichabenfrobe

Arave: sag'ich, es geht ichlecht, muß ich mich argern poerseine ichabentrose Frave: sag'ich, es geht gut, dann pumpt er mich an."

Ter betrügerische Bäder. "Der Mensch wird immer an die Glieder gestraft, wonnit er gesündigt hat", sagt der Inspektor Bräsig in Reuters "Stromtid", und zweisellos hat man in früheren Zeiten von dem in diesen Worten enthaltenen Nechtsgrundsate sehr häusig Gebrauch gemacht. Aus dem Jahre 1580 wird z. B. von einem Bäder in Franksut-a. M. berichtet, er habe das Mehl vor dem Baden mit Sand permischt. Er wurde verhaltet und über

vermischt. Er wurde verhaftet und über ihn das Urteil gefällt; aus all seinem verfälschten Mehle solle er Brot baden und es selbst verzehren, nicht eher würde er freigesassen. Die Strase war gerecht und hart, — dem Betrüger bekam das eigene Brot sehr schlecht, denn nach kaum zehn Wochen starb er im Gefängnisse. H.

Gemeinnütziges

Bafferichoffe fann man fteben laffen, um im Baum vorhandene Luden ausgufüllen. 280 fie gu entfernen find, foll es auf den fogenannten Aftring erfolgen, b. h. auf die Entstehungestelle.

auf die Entstehungsstelle.

Gehe vorsichtig mit Spiritus um. Auf jeder mit Spiritus gefüllten Flasche befindet sich folgender Zettel aufgeklebt: "Barnung! Das Nachfüllen von Spiritus auf die Lampen, Kocher usw. bei drennender Flamme ist vergen der damit verbundenen Gefahr unbedingt zu unterlassen." — Möchte doch jede Hausfrau diese Mahnung nicht nur lesen, sondern auch immer danach handeln. Unglüd und Elend aller Art würde dadurch vermieden ind schon vernichtet worden, wenn man

werben. Genug Menschenleben find schon vernichtet worben, wenn man werben. Genug Menschenleben sind schon vernichtet worden, wenn man glaubte, bei brennender Flamme Spiritus nachfüllen zu können. Man braucht nur die Tageszeitungen zu lesen. Immer wieder werben Fälle gemeldet, daß auf die angegebene unvorsichtige Beise Menschen lebendigen Leibes verbrannt sind. Das gedankenlose Henderen mit derartig leicht entzündbaren Substanzen trägt allein die Schuld. Der Mensch soll den kend HENDERN trägt allein die Schuld. Der Mensch soll den kend HEYDERRUG arbeiten, seine Pflicht tun und mit allen Dingen, die EISENBAHN eine Geschr herausbeschweren können, vorsichtig umgehen. Manches Menschenleben wird erhalten bleiben, wenn der Warnungszettel auf den Spiritusssachen als ein wirtlicher Karnungszettel wend den Spiritusssachen als ein wirklicher Warnungeruf beachtet wird.

Problem Nr. 189.

Echachlöfungen:

 3) Sd5—e7±
 2) Le4×d5 beliebig. 1) b6-b5. 3) Dh4—g5 f6± 2) d2—d5 d5×e4, 3) Lc4—e6± 2) d5×c4 2) ... d5×c4 3) 8e4—g3± 2) ... beliebig. Dh4×iö± Undere Bariationen ähnlich.

Richtige Lofungen:

Ar. 175 u. 176. Bon Wehrmann R. Schulze in Leifing i. E. Landwehrm. F. Winfler im Aelde. Ar. 178. Lehrer Echafer in Eilen-Rellingh. Rr. 179. Von bemielben. Ar. 180. Bon bemielben. Rr. 180. Bon bemielben. Rr. 188. Archifelt F. Reichl in Abbach.

Logogriph.

Mit einem u zieht es ins Feld, Mit a zänlt es zu Febertieren. Wird aber e ihm eingestellt. Dann kann's dich in die Sobe führen. Bulius Fald.

Anagramm.

An einen Männernamen Bug' einen Frauennamen bran; Ein Zeichen noch und all's gufammen Ift ein Spartanechelb fobann. Dans v. b. Murs

Beig.

Weiß fest in 2 Bugen matt.

E

曲

C

Auffolung folgt in nachfter Rummer. Alle Rechte perbehalten,

de Schriffieitung won Ern & Wfeiffer, gebrudt und beraus-